



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Tutzing, 20.06.1889

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-76490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-76490)

Flensburg 20 Juni 89.

beantw
22/6

Lieber Freund.

Es geht mir sehr übel. Das unversessene
Tölkchen erregte mich stark, soviel
ich Ihnen davon. Dazu habe ich große
Schmerzen ... nach einem neuen
kleinen Schwindelanfall fühle ich
mich heute sehr matt. Gedenken
war es ganz arg; doch bin auf
den Kopfe recht gut.

Ich wollte Ihnen nur mitteilen,
dass E. Renan auf einem der Graf.
oder Portraits unter der Sonntags
wieder Letzten fand, die er für phö.
nizisch erklärt, ... aus denen
er ein

5 4 3 2 1
L M P
anzuleben meint. Die Letzten sollen
sich wenigstens in 1 Jahr. vor
Ar. gehören, ... (den Abgebildete
ist ein Mann) der betreffende Name
muss nicht sein, wegen der L am
Ende.

Das

Das macht mir sehr unangenehm.
Ist diese Parabel Berlin
verloren gehen, ist doch ein
Jainor.
Aber wir soll nicht mehr
schreiben.

Es grüßt Sie in die Jahre in. Wollen
kurzlich der Jahre

J. H. S.

Die jüdisch aussehende Parabel
ordnen also Syrer darzustellen
oder Noenizer, deren er ja
genug in Alexandria gab,
in keine Juden.

Reinach ist ganz der Antwort
Rénan's. Es reicht nicht mehr
um nicht aus, in die überne
Hörzeit mehrere Oberen
müde, in doch noch ganz
leben.

1.

a

ls

tt

u

ce

